

für die Oberamts-

Bezirke

Nagold, Freudenstadt,

Horb und Herrenberg.

Nro. 69.

1833.

Freitag,

29. August.



Mit Allerhöchster Genehmigung.

Im Verlag der F. W. Fischer'schen Buchdruckerei

Verfügungen der Königl. Bezirks- Behörden.

Oberamt Nagold.

Nagold. Es ist die Wahrnehmung gemacht worden, daß in neuerer Zeit viele Besen-Reiß-Erzeuger, sehr zum Nachtheil der Waldungen, vorkommen und man sieht sich deswegen veranlaßt, zu verfügen, wie folgt:

- 1) alle diejenigen Personen, welche Besen zu Markt bringen wollen, haben sich mit einem, von dem Ortsvorsteher und dem betreffenden Königl. Revierförstler ausgestellten Zeugniß, daß sie des unerlaubten Erwerbs des Besenreißes nicht verdächtig sind, zu versehen.
 - 2) Wer ohne ein solches Zeugniß mit Besen auf dem Marke betroffen wird, und sich nicht auf dem kürzesten Wege, über die rechtmäßige Erwerbung des Besenreißes ausweisen kann, soll dem betreffenden Königl. Forstamt zu weiterem Verfahren übergeben, die Besen aber sollen einstweilen mit Beschlag belegt werden.
 - 3) Die Ortsvorstände sind beziehungsweise mit Bekanntmachung und Vollziehung dieser Anordnung beauftragt.
- Den 26. August 1833. K. Oberamt.

Oberamtsgericht Freudenstadt.

Reinerzau, Gerichtsbezirks Freudenstadt. [Verlorene Schuldurkunde.] Der Tagelöhner Michael Kröz von Reinerzau hat unterm 15. Decbr. 1827 der Wittwe des Andreas Heimgelmann von da, für 145 fl. Capital tro. 11. Juli einen Pfandschein ausgestellt; und es ist der dießfallige Eintrag im Unterpfandsbuch Blatt 78 enthalten. Da der Pfandschein nicht mehr zur Hand gebracht werden kann, so wird auf Ansuchen der Betheiligten der etwaige Inhaber des Pfandscheins aufgefordert, solchen innerhalb 30 Tagen der unterzeichneten Stelle unter Nachweisung seiner Ansprüche an denselben vorzulegen, widrigenfalls der Pfandschein für kraftlos erklärt würde.

Den 26. Aug. 1833.

K. Oberamtsgericht,
Kübel.

Kameralamt Herrenberg.

Herrenberg. [Ofenverkauf.] Bis Donnerstag den 5. September Morgens 8 Uhr wird bei der unterzeichneten Stelle ein Kastenofen von ungefähr 4 1/2 Etr. im Gewicht, im öffentlichen Aufstreich gegen baare Bezahlung verkauft.

Den 27. Aug. 1855.

K. Hofkameralamt.

Igelsberg, Oberamts Freudenstadt. [Liegenschaftsverkauf.] Die Liegenschaft des Adam Zise, Hofbauren, bestehend in

einem Wohnhaus mit eingebauter Scheuer Stallung und Keller, nebst besonderem Wasch- und Backhaus, 1/16 an der Baurensägmühle im Nagoldthal.

3 Brtl. 10 Rth. Garten beim Haus.

12 Mrg. 3 1/2 Brtl. Wiesen.

17 Mrg. Aekern.

66 Mrg. Wald.

20 Mrg. 3 Brtl. Streueplätzen, und

5 Mrg. Gebüsch,

wird stückweise oder im Ganzen am

Samstag den 21. Sept. d. J.

Nachmittags 2 Uhr

wiederholt jedoch zum letztenmal in öffentlichen Aufstreich gebracht, wozu die Liebhaber mit obrigkeitlichen Vermögenszeugnissen oder bekannten tüchtigen Bürgen versehen, in das Wirthshaus zur Sonne in Igelsberg unter dem Beifügen eingeladen werden, daß sich verkäuferischer Seits am nemlichen Tage zugleich über die Genehmigung oder Nichtgenehmigung des Verkaufs

ausgesprochen wird.

Den 16. Aug. 1855.

Gerichtsnotar zu Freudenstadt, Kanzleirath Klumpp.

Dornstetten. [Säglöhze und Floßholzverkauf.] Donnerstag den 5. Sept. d. J. Vormittags 9 Uhr werden aus dem hiesigen Stadtwalde

714 Säglöhze und

9 Stämme großes Bau- oder Floßholz, auf hiesigem Rathhaus an den Meistbietenden verkauft, welche Verhandlung die Herren Ortsvorsteher bekannt machen lassen wollen.

Den 25. Aug. 1855.

Stadtschultheißenamt, Euz.

Außeramtliche Gegenstände.

Hirschau bei Calw. [Zuschneermaschinen feil.] Durch veränderte Einrichtung sind uns einige ganz gut beschaffene Schneemaschinen entbehrlich, welche wir zu äußerst billigem Preis nebst denen zu jeder derselben gehörigen 2 bis 3 Schneeren hiemit zum Verkauf anbieten. Den 28. Aug. 1855.

Zahn und Schill.

Altenstg. [Scheibenschießen.] Am Samstag den 28. Sept. wird unter den bisherigen Bedingungen ein Re-creationschießen dahier gegeben, wozu im Namen der hiesigen Schützen höflich einladet.

Kronenwirth Beutler.

Wöchentliche Frucht-, Fleisch- und Brod-Preise.

In Freudenstadt, den 24. August 1855.

| | | | | | | |
|-----------|-------|--------------|-------|-------|-------|-------|
| Kernen 1 | Schl. | 1 fl. 45 kr. | — fl. | — kr. | — fl. | — kr. |
| Roggen 1 | — | 7 fl. 25 kr. | — fl. | — kr. | — fl. | — kr. |
| Gersten 1 | — | 7 fl. 27 kr. | — fl. | — kr. | — fl. | — kr. |
| Haber 1 | — | 4 fl. 32 kr. | — fl. | — kr. | — fl. | — kr. |
| Linjen 1 | — | — fl. | — kr. | — fl. | — kr. | — fl. |
| Erbsen 1 | — | — fl. | — kr. | — fl. | — kr. | — fl. |

Fleisch-Preise.

| | | |
|----------------------------|-------|--------|
| Ochsenfleisch 1 | Pfund | 7 kr. |
| Schweinefleisch mit Speck | — | 10 kr. |
| Schweinefleisch ohne Speck | — | 9 kr. |
| Kalbsteisch | — | 4 kr. |

Brod-Taxe.

| | | |
|----------------------|-------------------|--------|
| Weißes Brod | 4 Pfund | 14 kr. |
| Mittel Brod | 4 | 10 kr. |
| Roggenbrod | 4 | 9 kr. |
| 1 Kreuzerweck schwer | 8 Loth 2 Quentle. | — |

In Tübingen, den 25. August 1855.

| | | | | |
|----------|-------|--------------|--------------|--------------|
| Dinkel 1 | Schl. | 5 fl. 24 kr. | 4 fl. 56 kr. | 3 fl. 30 kr. |
| Haber 1 | — | 4 fl. 40 kr. | 4 fl. 17 kr. | 3 fl. 36 kr. |
| Roggen 1 | Eri. | — fl. | — kr. | — fl. |
| Gersten | — | — fl. | — kr. | — fl. |
| Linjen | — | — fl. | — kr. | — fl. |
| Erbsen 1 | Schl. | — fl. | — kr. | — fl. |

Fleisch- und Brod-Preise.

| | | |
|---------------------------|-------------------|--------|
| Ochsenfleisch 1 | Pfund | 8 kr. |
| Rindfleisch | 1 | 7 kr. |
| Hammelfleisch 1 | — | 8 kr. |
| Schweinefleisch mit Speck | — | 9 kr. |
| — ohne | — | 8 kr. |
| Kalbsteisch 1 | Pfund | 5 kr. |
| Kernbrod 8 | Pfund | 20 kr. |
| 1 Kreuzerweck schwer | 8 Loth 2 Quentle. | — |

In Calw, den 25. August 1855.

| | | | | |
|----------|-------|---------------|---------------|--------------|
| Kernen 1 | Schl. | 12 fl. 15 kr. | 11 fl. 40 kr. | 11 fl. — kr. |
| Dinkel 1 | — | 5 fl. 22 kr. | 4 fl. 20 kr. | 3 fl. 15 kr. |
| Haber 1 | — | 4 fl. 32 kr. | 4 fl. 25 kr. | 4 fl. — kr. |
| Roggen 1 | Eri | — fl. 52 kr. | — fl. 48 kr. | — fl. — kr. |
| Gersten | — | — fl. 56 kr. | — fl. 48 kr. | — fl. — kr. |
| Wicken 1 | — | — fl. 20 kr. | — fl. 12 kr. | — fl. — kr. |
| Erbsen 1 | — | — fl. 50 kr. | — fl. 48 kr. | — fl. — kr. |
| Linjen 1 | — | — fl. | — fl. 20 kr. | — fl. — kr. |

Fleisch- und Brod-Preise.

| | | |
|---------------------------|-------------|--------|
| Ochsenfleisch 1 | Pfund | 7 kr. |
| Rindfleisch | — | 6 kr. |
| Kalbsteisch | — | 5 kr. |
| Hammelfleisch | — | 6 kr. |
| Schweinefleisch mit Speck | — | 9 kr. |
| — ohne Speck | — | 8 kr. |
| Kernen Brod | 4 Pfund | 10 kr. |
| 1 Kreuzerweck schwer | 8 1/2 Loth. | — |

Die Rettungsfrist.

Eine Erzählung aus den letzten Jahren des vierzehnten Jahrhunderts.

Zu der Laute singend sah Prinz Jusuf unterstehenden Mandelbäumen im Garten des Statthalters der prächtigen Maurenstadt Alhama, an der Seite der lieblichen Almuna, die mit Wohlgefallen den schmeichelnden süßen Tönen des Geliebten hörchte, der in anmuthigen Liedern ihre Schönheit pries und ihr ewige Treue schwur.

„Wird deine Liebe auch Stand halten, wenn Du den Königsthron von Granada bestiegest?“ fragte die Jungfrau mit einem zweisehenden Lächeln, als der Prinz inne hielt, und mit seelenvollem Blicke ihr in's Auge schaute. „Gar leicht kann sie der Ruhmsucht weichen, oder der Macht der Verhältnisse unterliegen, die noch nicht ihre Riesenarme um Dich geschlungen haben, mein Geliebter! O treibe kein leichtsinnig Spiel mit dem Herzen der süßen Almuna, und nähre in ihr keinen verwegenen Wunsch. Sie war bisher glücklich in den Freuden der Gegenwart, sie blickte nicht hinter sich, nicht vorwärts, lebte nur für Dich und ihren Vater, und hatte kein anderes Gebet: als daß Allah ihr die Seeligkeit, die sie jetzt empfindet, noch lange abenken möge.“

„Frommes Mädchen! wie Jusuf entzückt und schlang seine Arme um die reisende Jungfrau, wie rühren mich Deine kindlichen bescheidenen Wünsche. Ja, so soll des Weibes wahre Liebe sein, zufrieden an stillem Glück sich begnugend. — Aber so kann es bei uns nicht bleiben, Almuna. Das Schicksal hat mich zu Höherem berufen, und Du sollst diese Höhe mit mir theilen. Erheben will ich Dich einst auf den Thron meiner Väter; Du sollst Segen spenden und Wohlthaten austreuen an meiner Seite; Deine Liebe soll mich zu edlen Thaten begeistern, und an Deiner treuen Brust will ich ausruhen von der schweren Pflicht des Herrschers.“

Da rauchten die Flügel der großen Gartenbüse auf, und Almuna's Vater, der Statthalter von Alhama, trat mit einem Hauptmann der königlichen Leibwache, welcher aus Granada kam, in die besaubten Gänge des herrlichen Parks. Der Prinz verließ seinen Sitz, und ging den Ankommenden entgegen.

„Sei gefaßt, etwas Trauriges zu hören, hoher königlicher Jüngling!“ nahm der Statthalter das Wort. „Dieser, Dir wohlbekannte Ritter, bringt uns betrübende Nachricht.“

„Ist mein Vater krank?“ fragte Jusuf in ängstlicher Hast.

„Er liegt auf dem Sterbebette und sehnt sich, seinen Erstgeborenen noch einmal zu sehen!“ war die Antwort.

„Ist es möglich?“ rief der Prinz bestürzt. „Noch gestern erhielt ich Nachricht, der König lebe in Fülle der Gesundheit und werde in den nächsten Tagen den afrikanischen Abgesandten zu Ebreu ein Freudenfest veranstalten!“



„Dem Herrn der Welten,“ sagte der Statthalter: „ist ein Augenblick genug, um diesen Erdball zu zertrümmern; warum sollte er nicht den Lebensfaden eines Menschen schnell zerreißen können! — Doch vernimm den Schrecken erregenden Bericht aus dem Munde des Ritters Musa ben Hussem und bewahre; jetzt schon die männliche Fassung, die Du während Deines künftigen Herrscherlebens noch oft von Nöthen haben wirst. Ich eile, das Erste Denklebe zu Deiner schnellen Abreise zu bestellen; denn ohne Säumnis muß Du nach Granada eilen. Komm mit mir, Almuna!“

Er ging. In halber Veräubung folgte ihm die Jungfrau, welche von der Nachricht, daß der Geliebte sie plötzlich verlassen müsse, sehr schmerzlich berührt worden war.

„Ich bin gerührt!“ sagte der Prinz zu Musa; „denn erzähle mir kurz und offen, was sich während der letzten Tage Furchtbars in Granada zugetragen hat. Es drängt die Zeit; laß mich Alles wissen!“

„Vor drei Tagen,“ so begann Musa: „kamen die Abgesandten des Königs Ahmed ben Amir Selim von Fez in unsre Hauptstadt, und brachten Deinem Vater die Freundschaftsversicherungen ihres Gebieters. Sie sagten ihren schönen Worten auch prächtige Geschenke bei; und unter diesen war besonders ein kostbares Kleid, das allen übrigen Sachen an Glanz und Werth übertraf. Gestern am Feste der Doppelkammer legte unser frommer Fürst Abu Abdala, Dein idler Vater, es an, als er die große Moschee besuchte. Kaum aber war er vom Abendgäher in seinen Pallast zurückgekehrt, als die heftigsten Schmerzen ihn peinigten. Denke Dir den Schreck der treuen Diener, als sie entdeckten, das Kleid sei verästelt, denn man konnte keinen Faden desselben abspinnen; ohne dem unglücklichen Könige die Haut zu zerfleischen. Alle Aerzte Granada's wurden herbeigerufen; aber sie erklärten einstimmig den armen Fürsten für verloren. „Hier ist keine Hilfe mehr,“ sagte der Weiseste von ihnen: „höchstens einen Tag noch kann der Dulder unter den schrecklichen Qualen leben.“ Man sandte den Afrikanern nach, die das göttliche Geschenk gebracht hatten; aber es wurde nur Einer, der sich verspätet hatte, gefunden, die Webrigen waren entflohen. Dieser Elende bekannte auf der Folter das Unthunstück seines unmenschlichen Gebieters. Furchterlich ist das Leiden Deines Vaters; mein edler Prinz. Er verlangt sehrlich nach Dir, seinem Erstgebornen und rechtmäßigen Thronfolger, um Dich noch einmal zu sehen und zu segnen. Darum mache ich mich eiligst auf und gönnte meinem Thiere keine Ruh, um Almuna zu erreichen und Dich zur schnelligen Rückkehr nach Granada aufzufordern. Erweise Deinem Erzeuger die letzte Pflicht, dann aber räche seinen Tod an dem abscheulichen Mörder; Allah wird den Waffen der Gerechtigkeit den Sieg verleihen!“

In wachsender Bangigkeit hatte Jusuf den traurigen Bericht Musa's verrommen. Thränen der

Kindesliebe entperkten seinen Augen, als der Ritter schwieg.

„Ja Freund, laß uns nach Granada eilen; denn jeder Augenblick der Säumnis wäre ein Frevel!“ So rief er und führte den treuen Krieger zum Garten hinaus. Auf dem großen grasreichen Hofe kam ihnen der Statthalter mit seiner Tochter entgegen, hinter ihm brachten zwei Diener die Koffer.

„Alles ist zur Reise bereitet,“ sagte er. „Lebewohl, mein edler Prinz. Allah erfülle Dich mit Weisheit und Gerechtigkeit, damit Du die glatte Herrscherbahn mit festem Schritte betreten und nicht wandeln mögest.“

Weinend nähete sich Almuna. „Irrthe Deine Thränen, Geliebte!“ sprach Jusuf und drückte die Stirn noch einmal an sein Herz. „Nicht auf lange scheid' ich von Dir. Sobald ich mich auf dem Throne meines Vaters besetzt habe, hole ich Dich meinen Liebeschwur nach führe Dich als meine Gemahlin in den Pallast der prächtigen Königsstadt. Bis dahin denke oft an mich und baue fest auf meine treue Liebe.“

Er schwang sich auf sein Ross, drückte dem alten redlichen Statthalter noch einmal dankend die Hand, und sprengte dann mit Musa eiligst von dannen. (Fortsetzung folgt.)

Naive Antwort einer Frau.

Max rief sein junges Weib, Nanette,
Als er erkrankte, hin zum Bette,
Und sprach zu ihr: „Geseh' mir frei,
„Wart' Du im Ehsand stets mir treu?“ —
„Ich weiß, der junge Offizier,
„Der schmunke Mann galt viel bei Dir;
„Doch wie's auch sey, sprich ungeschweht,
„Ich sterb' ja ohne dich noch heut!“ —
Da sah die Frau ihn zögernd an,
Gab stotternd ihm zur Antwort dann:
„Doch wenn Du nicht stirbst lieber
Mann?“

In England wurden zwei Missethäter gehängt, einer am Stricke, der andere an Ketten. Bei der Hinrichtung fragte ein Zuschauer einen andern: warum einer in Ketten aufgehängt würde, der andere am Stricke? „Dieser,“ war die Antwort, bleibt nur eine Stunde am Galgen hängen, der andere aber sein ganzes Leben lang.

Auflösung des Räthfels in No. 68.

L i l l e.